

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Loth: Nbl. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;
 in Post:
 Inland, vierteljährlich Nbl. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Nbl. 3.30, monatlich 1.20 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielnas (Bahnh.) Straße Nr. 13.
 Telefon Nr. 362

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum im Inseratenteil 6 Kop.,
 auf der ersten Seite 10 Kop., Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expedition des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Concertsaal,

Dzielnas-Straße Nr. 18.

Auftreten der berühmten Sängerin

„Betty Knoll“

der russisch-polnischen Sängerin

„Mimozy“

einer russisch-französisch singenden echten Negerin

und aller übrigen Artistinnen und Artisten

CONCERT

ein 8 Mannes Orchester unter Leitung des Herrn Swidler.

Plätze an den Tischen 55, 40 und 30 Kop. Die Kasse ist von 6 Uhr Abends ab geöffnet.

Maurycy Zweigenhaft

Warschau, Miodowa 19.

beehrt sich hiermit die Anzeige zu machen, daß nach dem Umbau und nach der
bedeutenden Erweiterung des Geschäft, das Magazin mit der

größten Auswahl in Pelzen, Umhängen und Damenconfektionsartikeln

nach den neuesten in- und ausländischen Modellen
versehen wurde.

Sehr mäßige Preise.

Warschau Miodowa Nr. 19.

Warschau, Miodowa Nr. 19.

Hôtel Janson

Berlin

Mittelstraße 53

Bürgerliches Hotel der
Neuzeit.

Cautionsfähiger Agent

sucht gute Vertretungen für das Kaiserreich.
Bezieht Anträge an „R. R. Agent“ in
St. Petersburg, postlagernd.

Gardinen, Spitzen, Shawls und Schleier

werden nach dem neuesten chemischen System ge-
fertigt. repariert in der chemischen Waschan-
stalt von **Clementine Konstadt, Cegiel-
niana 54, Wohn. 16, Parterre.**

Die Krisis in Ungarn.

Graf Tisza hat dem abermaligen Anruf der
Krone Folge geleistet und das große Wagnis der
Lösung des politischen Chaos übernommen.
Er konnte dies allerdings nur thun, nachdem er
das Programm des liberalen Neuer-Komitees in
einigen, aber wesentlichen Punkten umgeändert und
in dieser Fassung die Zustimmung des Kaisers zu
demselben erlangt hatte. Jetzt bleibt noch die
wichtigste Frage offen, was die liberale Majorität
zu der von dem Ministerpräsidenten „auf seine
eigene Rechnung und Gefahr“ vorgenommenen
Programmänderung sagen wird, und ob dem
Grafen Tisza die Bildung eines geeigneten Mini-
steriums werden gelingen können. Man wird in
dieser Beziehung vielleicht klarer sehen, wenn
das Neuer-Komitee seinen Entschluß kund-
gegeben haben wird. Die eigentliche Ent-
scheidung über den Erfolg oder das Mißlingen
der Mission des Grafen Tisza wird indes erst
Mittwoch abend in der Konferenz der liberalen
Partei fallen, deren Ergebnis man allerseits mit
größter Spannung entgegenfiehet. Bei einem
großen Theil der Liberalen herrschte zwar bei
der Ankunft des neu ernannten Ministerpräsidenten

große Freude und heller Jubel, aber die herzlichen
Erfolge bei seiner Begrüßung im liberalen Klub
gallen wohl mehr dem erfreulichen Umstande, daß
durch die Ernennung des Ministerpräsidenten
wenigstens ein Schritt nach vorwärts in der Lösung
der Krisis getan worden ist, als der Person des
neuen Mannes.

Die offiziellen Morgenblätter bemühen sich
zwar heute, darzutun, daß Graf Tisza nicht mit
der so oft genannten „starken Hand“ aus Buda-
pest gekommen sei, sondern daß er wisse, was er
zu thun vorhat, und daß er für die Ausführung
seiner Pläne „unter voller Wahrung der streng-
sten Gesetze“ parlamentarischen Regimes ent-
schlossen einsetze werde.“ Damit im Gegensatz steht jedoch
ein Passus in der Erklärung, die Graf Tisza selbst
gegenüber den Vertretern der Presse in Wien ab-
gegeben hat und der also lautet: „Zuerst muß
ich die friedliche Erreichung dieses Zieles
(nämlich die Lösung der Krisis) anstreben und
nur, wenn das Verhalten der Opposition den
Kampf unvermeidlich machen sollte, werde ich ihn
mit Transparenz und mit dem Geiste des
Parlamentarismus vereinbarlichen verfassungs-
mäßigen Waffen“ bedeuten doch, etwas verblümt
ausgedrückt, nichts anderes als die „starke Hand“,
die nunmehr besetzt ist, in Ungarn endlich auf
eine energiegeladene Art und Weise die Ordnung
wieder herzustellen. Graf Tisza dürfte in dieser
Beziehung vor allem mit der Auflösung des
gegenwärtigen unhaltbaren Reichstages beginnen
und mit der sofortigen Ausschreibung der Neu-
wahlen, die diesmal allerdings auch nach einem
strengeren Regime und unter einer gewissen
„höheren Aufsicht“ vor sich gehen müßten, wenn
nicht das ganze Vorgehen erfolglos sein und die
oppositionellen Ständemacher nach den Neuwahlen
nicht in noch größerer Anzahl schreien und
toben sollen. Schon die von der Opposition
einberufene außerordentliche Reichstags-Sitzung
büßte es mit ihren vorausschicklichen Stan-
dalden dem Grafen Tisza deutlich vor Augen
führen, daß er mit dieser Gesellschaft unmöglich
zu einem Resultat wird gelangen können und daß
das Führen einer „starken Hand“ durchaus
notwendig ist, um die Herren Barabas, Lengyel
u. s. w. davon zu überzeugen, daß es noch ver-
stüßt ist, von einem „selbstständigen Ungarn“ zu
träumen.

Über den vorstehend erwähnten Empfang
des Grafen Tisza im liberalen Klub zu Budapest
nach der Rückkehr des Grafen von Wien am Mon-
tag abend wissen die liberalen Blätter gar drama-
tisch und rührend zu erzählen. Wir lassen nach-
stehend zwei dieser Berichte folgen, weil sich in
denselben das hysterische im Wesen der magyari-
schen Politiker wie der magyarischen Politik
widerspiegelt:

Der große Konversationsaal des liberalen
Klubs war um 7 Uhr Abends dicht gefüllt, die
Luft als sonst, wenn ein außergewöhnliches Ge-
schehnis sich vollziehen soll. Einige Minuten vor 7 1/2
Uhr betrat Graf Tisza, der vom Bahnhof direkt
in den Klub geilt war, den großen Saal des-
selben, und stürmische, sich immer erneuernde Ellen-
kufe schallten ihm dröhnend entgegen. Graf Tisza,
ein Mann, der keinen großen Werth auf die
Form legt und dessen ganzem Wesen Aufwallun-
gen des Gemüthes wenigstens in den Offenbarun-
gen nach außen fremd sind, blieb betroffen und
wie gebannt an der Eingangstür stehen. Auf
diese warme, überaus herzliche Begrüßung der
Partei, auf deren Unterstützung er in diesem
Augenblicke so sehr angewiesen ist, war Graf
Tisza am allerwenigsten gefaßt. Die Abgeord-
neten eilen in hellen Haufen auf ihn zu, reichen
und schütteln ihm die Hände, und rascher als
es erzählt werden kann, war der neue Minister-
präsident der Mittelpunkt eines dichten Schwarmes
von Menschen, die alle an seinen Lippen
hängen, als ob sie von ihm die Verklündigung
ihrer Schicksale erwarteten. Es war eine Scene
von herzerwärmender Sanftigkeit, die man in einem
politischen Klub gar nicht für möglich gehalten
hätte. Die Erregung der Gemüther und der
Köpfe erreichte einen kaum vermutheten Höhe-
grad, als der nahezu achtzigjährige Präsident der
liberalen Partei, Baron Friedrich Podmanicky,
der jahrelang in treuer Kriegerkameradschaft an der
Seite des Vaters des gegenwärtigen Ministerpräsi-
denten gekämpft hatte, den Grafen Stefan Tisza
umarmte. Graf Tisza war durch diese Scene
so ergriffen, daß der kühl reflektierende Mann sich
kaum zu beweisen vermochte und sogar sein An-
sicht aus dem Auge führen mußte.“

Das Wiener „Freundenblatt“:

Der Zeiger an der großen Klubuhr rückt
immer weiter vor. Es ist 7 1/2 Uhr geworden.
Da hört man einen Fater in den Hof des Lloyd-
gebäudes rollen. Graf Stefan Tisza erscheint im
liberalen Klub. Im Vorzimmer erweist ihm der
Diener die erste Aufmerksamkeit. Er händelt Tiszas
Ueberrock auf den Rücken, der für die Dreckkleider
der Minister bestimmt ist (1). Nun tritt Graf
Stefan Tisza in das Konversationszimmer. Stür-
mische, immer wieder von neuem erbrauende Be-
grüßungs-ufe werden laut. Es ist ein ganz an-
deres Bild, ein anderer Empfang, als damals am
17. Juni, als Graf Stefan Tisza als designirter
Ministerpräsident im Klub erschien. Damals
erlöste kaum ein sympathischer Lächeln, damals
wurde Tisza mit Kälte empfangen, heute werden
ihm Danksagen dringender, wie sie in diesen an
Begeistertem Ausmaß auch gewiß nicht ungewohnten
Räumen nur selten gehört werden. Hundert
Hände strecken sich dem Grafen entgegen. Graf
Stefan Tisza, an dem man nur selten eine Rich-
tung wahrnehmen kann, greift nach dem Taschentuch,
um die Thränen, die ihm aus den Augen
dringen, zu trocknen. Man sieht, daß ihn der
herzliche, überaus warme Empfang überrascht hat.
Die Gesichtszüge des Grafen Tisza zeigen Spu-
ren großer Abgespanntheit. Anfangs drückt er sei-
nen Freunden nur wortlos die Hände. Als aber
der greise Präsident des liberalen Klubs, Baron
Friedrich Podmanicky, ein alter Freund der Fa-
mille Tisza, dem Grafen mit offenen Armen ent-
gegengeht, fällt Graf Stefan Tisza dem alten
Herrn um den Hals und ruft: „Kriyas
baosi, ez jol osik!“ („Dank sei, das geht
wohl!“)...

Aus Südafrika.

Alle Nachrichten aus Südafrika, und zwar
nicht nur die von bürenfreundlicher oder, wie
man jetzt sagen muß, „unverbindlicher“ Seite
kommenden, deuten darauf hin, daß Johannesburg
und andere Zentren des industriellen Lebens in
Südafrika am Vorabend einer Krisis stehen, die
einer ersten Katastrophe zum Vorwärtsein ähnlich
sieht. Niemals seit den Tagen der Dekkation
durch die Truppen unter Lord Roberts, und nie
unter dem vielgeschmähten Regime des Expräsi-
denten Krüger war die Lage der Bevölkerung von
Johannesburg eine so verzweifelte.

Der Stand des Arbeitsmarktes ist während
des ganzen Jahres vom Schlimmen zum Schlim-
meren und Schlimmsten gegangen, und ander-
seits ist der Mangel an schwarzen Arbeitskräften,
die man mag über soziale Fragen denken wie
man will, nun einmal im industriellen Leben der
neuen Kolonien ein unentbehrlicher Faktor sind,
infolge der vielen, größtentheils unter Leitung der
Regierung selbst vorgenommenen Eisenbahn- und
Baugewerke noch stärker hervorgetreten. Diese
letzteren Projekte, an und für sich gewiß lobens-
werth, sind noch nicht weit genug in ihrer Aus-
führung gediehen, um auf die Preise der Lebens-
mittel und der Baumaterialien irgendwelchen
wesentlichen Einfluß auszuüben.

Die Minenindustrie bietet ein überaus trau-
riges Bild, was umso mehr zu bedauern ist, als
sie nun doch einmal die Lebensader der neuen
Kolonien bildet. Das Geschäft ist fast gänzlich
zum Stillstand gekommen, einige Minen, die
bisher mit Profit abgebaut wurden, stehen wieder
leer, und die in ihnen beschäftigt gewesenen
Menschen haben das ohnehin schon starke Heer der
Arbeitslosen vergrößert. Mangel macht sich nicht
nur in den niedrigsten Klassen, sondern in fast
allen Schichten der Gesellschaft bemerkbar, die
Kaufleute klagen ebenso sehr wie die Hand-
werker, und die ungelerten Arbeiter sind vielleicht
am schlimmsten daran, denn der Schwarm von
Einwanderern, der sofort nach dem Friedensschlusse
ins Land strömte, hat sie am meisten geschädigt.
Zu allen diesen gefährlichen Elementen kommt die
auch nicht geringe Zahl der Abenteurer, die noch
immer — oder vielleicht schon wieder — auf
ihren günstigen Momenten warten, die Ungewiss-
heit derer, die noch immer an die Unerschöpflichkeit
des alten Regimes glauben und sich nicht in die
neue Ordnung der Dinge schicken wollen, und so
wird man leicht ermaßen können, daß in der
That etwas sehr faul ist im Staate Britisch-
Südafrika.

Das alles gilt natürlich nur für die jetzigen
Theile von Südafrika, deren Zentren nicht rein

erstaunliche Gewandtheit, Kraft und Sicherheit entfalteten und sich eines lebhaften Beifalls erfreuten. Ungeschwätchten Beifall finden immer noch die Athletin Paola, die fiescher Wienerinnen Geschw. Malten, die zierliche französische Chantuse Jeanne D'Arri, der treffliche Humorist und Satiriker Rob. Nidel, der sich am vorgestrigen Abend auch als gewandter Mimiker entpuppte, u. A. — Für den musikalischen Theil des interessanten Programms sorgte in ausgezeichneter Weise das Hausorchester des Apollo-Theaters unter der Leitung seines bewährten Dirigenten, des Herrn Kapellmeisters Wächter.

Bekanntmachungen aus der St. Johannis-Gemeinde.

I. Am Mittwoch 5 Uhr Nachmittags wird im Stadtmusiksaal eine Sitzung des Baucomitês der zu erbauenden St. Mariäkirche stattfinden. Es werden zu dieser Sitzung freundlichst die Herren Kirchenvorsteher und alle Herren Comitêsmitglieder eingeladen.

II. Die Eltern, die Kinder zur Konfirmation in deutscher und polnischer Sprache haben, werden ersucht, dieselben womöglich in den Vormittagsstunden im Laufe des Monats November bei mir anzumelden.

W. P. Angerstein.

Telegramme.

Petersburg, 29. October. Aus Bladivostok wird telegraphirt, daß die Japaner das hiesige Gebiet nicht mehr verlassen. Die Demonstrationen gegen Rußland haben fast ganz aufgehört. Infolge der Schwäche der chinesischen Behörde und Nichtbekämpfung der Unruhen, hat eine russische Abtheilung die Wache in Mukden besetzt.

Dessa, 29. October. Die bereits gemeldete Explosion auf der Station Schmerinka erfolgte durch Entzündung von Schießpulver, das von einem der Mitreisenden im Waggon geführt wurde. 62 Personen, darunter 10 vom Zugpersonal wurden schwer verletzt. 11 Personen sind bereits ihren Wunden erlegen.

Die Zahl der leichter Verletzten ist eine viel größere.

Berlin, 29. October. Der Reichskanzler Graf Bülow wird bei der Kaiserbegegnung in Wiesbaden zugegen sein.

Berlin, 29. October. Die Generalsynode hat den Zweikampf als ein Vergehen gegen die Gebote Gottes verdammt. — Professor Behring hat die Krupp'sche Villa auf Capri angekauft, um dort eine Heil- und Versuchstation einzurichten.

Rattowitz, 29. October. Ein Arbeiter der Laura-Hütte versuchte vermittelst Dynamits eine ganze Hochzeitsgesellschaft in die Luft zu sprengen.

Das Haus ist eingestürzt, die Leute wurden getödtet.

Wiesbaden, 29. October. Eine Compagnie des Kaiser Alexander Regiments, sowie eine Escadron der Kaiser Nicolaus Husaren wurde hierher beordert.

Wien, 29. October. Der Advokat Gutman, der größere Summen seiner Klienten veruntreute, wurde heute verhaftet.

Prag, 29. October. Der Millionär Theodor Eichmann ist heute früh mit durchschnittenem Halse aufgefunden worden. Sein Cassierer veruntreute eine Summe von einer halben Million und soll ihn der Verlust zum Selbstmord getrieben haben. Seine Activen belaufen sich auf 5 Millionen, die Passiven hingegen auf 2 1/2 Millionen. Eichmann war schon längere Zeit kesselfinnig.

Pest, 29. October. Im liberalen Klub herrschte gestern Abend eine sehr gehobene Stimmung. Man nimmt mit Sicherheit an, daß das Militärprogramm des Grafen Tisza, das ja nun den Intentionen des Monarchen völlig entspricht, mit erdrückender Mehrheit angenommen werden wird. Der eventuelle Austritt des Grafen Apponyi und seiner Anhänger wird überaus kühl aufgefaßt. Die Agron-Fraktion beschloß die unbedingte Bekämpfung des neuen Kabinetts; die liberale Volkspartei nimmt vorläufig eine abwartende Haltung an.

Paris, 29. October. Nach einer Conferenz mit Delcassé begab sich Graf Lambsdorff nach dem Elisee, um dem Präsidenten Loubet ein Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers zu überreichen. Die Audienz währte fast eine

volle Stunde. Heute findet zu Ehren des Grafen ein intimes Diner beim Präsidenten statt. Die Presse bespricht die Ankunft des russischen Ministers äußerst sympathisch und betont das freundschaftliche Verhältnis der beiden verbündeten Mächte.

Paris, 29. October. In einem anscheinend inspirierten Artikel des „Figaro“ heißt es über die Reise des Grafen Lambsdorff, man könne schon jetzt sagen, daß Graf Lambsdorff von seiner Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Delcassé den Eindruck mitnehmen werde, daß Frankreich seinem Bündniß mit Rußland entschieden treu sei, und daß es der verständnisvolle Vorkämpfer für den Weltfrieden und mehr denn je entschlossen sei, in den guten Beziehungen, die es nunmehr mit allen seinen Nachbarn unterhalte, Kraft zur Erfüllung seiner geschichtlichen und zivilisatorischen Aufgaben zu finden.

Paris, 29. October. Zu Ehren des Grafen Lambsdorff gab Delcassé ein Djeuner. Die beiden Minister besuchten Versailles und Trianon.

Paris, 29. October. „Rappel“ berichtet, daß die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen Luise schwer erkrankt wäre und nach Lindau zurückkehren soll.

Der Kronprinz soll sich nach ihrem Befinden telegraphisch erkundigt haben.

London, 29. October. Die englische Friedensgesellschaft hielt gestern Abend unter dem Vorsitz Courtenays eine Versammlung ab. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher die Regierung zum Abschluß des englisch-französischen Schiedsvertrags beglückwünscht wird.

London, 29. October. Wie die „Times“ aus Tokio von gestern melden, werden die Einzelheiten der Zusammenkunft des russischen Gesandten Baron von Rosen mit dem Minister des Auswärtigen Komura geheim gehalten; doch herrscht der allgemeine Eindruck vor, daß beide Theile sich allmählich näher kommen.

London, 29. October. Durch andauernde heftige Regengüsse wurden verschiedene Stadtheile Londons unter Wasser gesetzt; in manchen Straßen stand das Wasser drei Fuß hoch. Infolge des seit drei Tagen herrschenden Sturmes sind zahlreiche Dampfer in die Häfen gestrichet. Die in Follstone und Dover eingetroffenen Schiffe berichteten, daß sie eine äußerst stürmische Fahrt gehabt hätten.

Rom, 29. October. Giolitti hofft die Liste der neuen Minister dem König recht bald vorlegen zu können. Luzzatti soll das Finanzministerium übernehmen und Admiral Morin das Ministerium des Auswärtigen weiter behalten.

Bern, 29. October. In Bezug auf die Meldung von einer ersten Erkrankung der Gräfin Stefanie Longay ist zu bemerken, daß Gräfin Longay vor etwa 14 Tagen in Luzern erkrankt war, sich jedoch nach einigen Tagen soweit erholt hatte, daß sie die Rückreise nach Oesterreich antreten konnte.

Amsterdam, 29. October. Vergangene Nacht brach im Zentralbureau für Post, Telegraphie und Telephon eine Feuersbrunst aus, die ziemlich ernstlichen Schaden anrichtete. Die telegraphische Verbindung wird voraussichtlich nicht unterbrochen werden, allein es ist nicht ausgeschlossen, daß der internationale Telephondienst eine ernstliche Unterbrechung erleidet. Der Postdienst nimmt seinen regelmäßigen Fortgang.

Konstantinopel, 29. October. Wegen eines vorgestern Abend auf der nach Saloniki führenden Eisenbahnlinie zwischen den Stationen Gjevelgi und Mirooca verübten Dynamitanschlags, welcher nur geringen Schaden verursacht hatte, erhob die Direktion der Orientbahnen Vorstellungen beim Bauen-Ministerium dahingehend, die Bewachung der Bahnlinien zu verstärken, weil sonst der Nachtverkehr eingestellt werden müßte. Der Minister versprach Verstärkung der Bewachung.

Konstantinopel, 29. October. Die dem Vildiz und der Pforte nahestehenden Kreise verbreiten offenbar absichtlich Gerüchte über eine zu erwartende Opposition der Mohammedaner we-

gen der Reformforderungen sowie das Gerücht, daß die Regierung eine solche Opposition werde berücksichtigen müssen. Aufrichtige türkenfreundliche, nicht interessierte diplomatische Kreise sind übereinstimmend der Meinung, daß die Pforte am meisten im eigenen Interesse handle, wenn sie die Reformforderungen annehmen würde mit der Erklärung, daß sie dieselben als einen Freundschaftsdienst der Ententemächte zur Pazifizierung Makedoniens sowie zur Erhaltung des Friedens und des status quo betrachte, anstatt sich zur Annahme drängen zu lassen, wodurch sich ihre Stellung zu den Ententemächten sowie das Ansehen bei den mohammedanischen und christlichen Unterthanen nur verschlechtern würde.

Eine Kommission, bestehend aus zwei türkischen Divisionsgeneralen und zwei in türkischen Diensten befindlichen deutschen Instrukteuren, ist zur Inspektion der Kriegesgerichte, welche zur Bestrafung der von den Truppen begangenen Ausschreitungen eingesetzt wurden, in Monastir eingetroffen.

Die begonnene Abrüstung wurde sistiert, was auf den ersten Eindruck der neuen Reformforderungen zurückzuführen sein dürfte. Indef ist eine Fortsetzung der Reformbewegung zu erwarten. Zur Inspektion der Befestigungen von Adrianopel, Kizil-Kilisse und anderen Orten an der bulgarischen Grenze werden Kommissionen abgesandt. Die diesbezüglichen Beschlüsse wurden jedoch schon vor einiger Zeit gefaßt.

Madrid, 29. October. In Bilbao herrscht vollständige Anarchie, so daß die Consuln schleunigste Hilfe verlangten, um die fremdländischen Schiffe im Hafen gegen Plünderung zu schützen; die Municipalgarde mußte in den Straßen von der Waffe Gebrauch machen. Bei den gestrigen Unruhen wurde eine Frau getödtet und 15 Personen verletzt, darunter sechs schwer. Die Zahl der abgegebenen Schüsse beläuft sich auf etwa 300.

Kirchliches.

Für die hiesigen lutherischen Christen finden im Laufe der kommenden Woche folgende Gottesdienste statt:

Trinitatis-Kirche.
Sonntag (Reformationsfest): Morgens 9 Uhr Beichte, um 9 1/2 Haupt-Gottesdienst nebst der hl. Abendmahlfeier. (Pastor Hadrian).
Vormittags 11 1/2 Uhr Gottesdienst nebst der hl. Abendmahlfeier in polnischer Sprache. (Pastor Gundlach).
Nachmittags 2 1/2 Uhr Kinderlehre.
Abends um 6 Uhr Gottesdienst als am Reformationsfest. (Pastor Gundlach).
Montag: Abends um 8 Uhr Missionsstunde. (Pastor Gundlach).
Dienstag: Morgens 10 Uhr Galagottesdienst. (Pastor Hadrian).

Konfirmationsaal.
Sonntag: Nachmittags 2 1/2 Uhr Versammlung der konfirmierten weiblichen Jugend.
Abends 8 Uhr Versammlung der konfirmierten männlichen Jugend.

In der Armenhaus-Kapelle.
Sonntag: Vormittags 10 Uhr Les-Gottesdienst.

Kantorat № 1, Panslastr. 44.
Dienstag: Abends um 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Gundlach).
Die Amtswoche hat Pastor Hadrian.

Johannis-Kirche.
Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10 1/2 Uhr Reformationsfest-Gottesdienst nebst der hl. Abendmahlfeier. (Ober-Pastor Angerstein).
Nachmittags 2 1/2 Uhr Kinderlehre. (Dionisius Dietrich).
Nachmittags um 6 Uhr Abendgottesdienst. (Dionisius Dietrich).
Montag: Abends um 8 Uhr Missionsstunde. (Ober-Pastor Angerstein).
Dienstag: Vormittags 10 Uhr Galagottesdienst. (Ober-Pastor Angerstein).
Die Amtswoche hat Ober-Pastor Angerstein.

Stadt-Missionsaal.
Sonntag: Vormittags 10 1/2 Uhr Gottesdienst. (Pastor Manitius).
Nachmittags um 4 Uhr Bibelbesprechung mit Erwachsenen. (Ober-Pastor Angerstein).
Abends 7 Uhr Monatsversammlung des Jungfrauenvereins. (Ober-Pastor Angerstein).
Freitag: Abends 8 Uhr Vortag. (Ober-Pastor Angerstein).
Sänglings-Verein.
Sonntag und Dienstag: Abends um 8 1/2 Uhr Versammlungen.

Todtenliste.

- Dlga Gocht, 1 Jahr 8 Monate, Sub., Pfeiferstr. № 27.
- Henriette Minor geb. Bruncker, 70 Jahr, B. Barmw. № 21.
- Karoline Quast, 7 Stunden, Widz. w. № 96.
- Wilhelmine Leun geb. Lehmann, 75 Jahr, Karolewer Chaussee № 8.
- Alte Ströbe, 2 1/2 Monate, Nawrot № 66.
- Bertha Lehmann geb. Hausmann, 24 Jahr, Kozwadowska № 27.
- Hedwig Kulmann, 3 Wochen, Nawrot № 22.
- Helena Galle, 4 Jahr, Lergowastr. № 99.
- Mathilde Amalie Kreislich geb. Bandler, 41 Jahr, G. y's Ring № 309.
- Stanislaw Wilczynski, 1 1/2 B. Barmw. № 12.
- Franciska Diefial, 5 Wochen, Mary. fiska № 6.
- Mihal Konopla, 7 Wochen, Bruf. San Murafik, 1 Woche, Buß.
- Aniela Kozlowska, 1 1/2 Jahr, B. Zie-lonastr.
- Maryanna Rybarkiewicz, 87 Jahr, Koscielna № 8.
- Stefania Kuchciak, 3 Jahr, Konstan-tinerstr. № 70.
- Eugenia Scinska, 3 Jahr, Mignarska № 41.
- Boleslaw Moyslowski, 4 Jahr, Sumalska № 5.
- Maryanna Darczarek, 1 Jahr, Milschstr. № 29.
- Eufatya Bogolembeka, 1 Jahr, Sos-nowa № 15.
- Edwin Gangel, 11 Monate, Głowna № 31.
- Blatylawa Dlokinska, 19 Jahr, Kuska № 13.
- Wilhelmina Wiffing, 15 Jahr, W. dzew. Josef Sträßl, 1 Jahr, B. Barmw. № 77.
- Katalia Sogonowska, 1 Jahr, Czen-chofowelska № 4.

Angelkommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Zachert aus Kallisch — Langlin aus London — Glucksmann aus Thorn — Schülle aus Hamburg — Höferty aus Barmen — Quady aus Grevenbroich — Kiesmann aus Königsberg.

Hotel Manntuffel. Herren: Bertow aus Kireanow — Blank aus Solobkowitz — Heibel aus Remscheid — Geisler aus Dresden — Gyzkowitz, Komocki und Babarow aus Warschau.

Die Staatsbank verkauft:

Tratten:
auf London auf 3 Monate zu 93,70 für 10 Pfstl.
auf Berlin auf 3 Monate zu 45,92 1/2 für 100 Mark.
auf Paris auf 3 Monate zu 37,35 1/2 für 100 Francs.
auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,85 für 100 Holl. Gulden.

Checks:
auf London zu 94,60 für 10 Pfstl.
auf Berlin zu 46,30 für 100 Mark.
auf Paris zu 37,62 1/2 für 100 Francs.
auf Amsterdam zu 78,45 für 100 Holl. Guld.
auf Wien zu 39,55 für 100 österr. Kronen.
auf Kopenhagen zu 52,05 für 100 dän. Kronen.

Die Staatsbank wechselt Kreditbilletts auf Goldmünze um in unbeschränkter Summe (1 Kol. = 1/16 Imperial, enthält 17,424 Doll. Feingold).
Goldmünzen alter Prägung werden von der Bank angenommen:
Imperiale aus den Jahren 1886 — 1896 zu 15 R. — R.
Halbimperiale aus den Jahren 1886 — 1896 zu 7 50
Imperiale und Halbimperiale noch früherer Jahre, desgleichen Dukaten — nach dem Werte des reinen Goldgehaltes, ohne Abzug der Gebühren für die Umprägung, wobei gerechnet werden 1 Sol. der Münze = 5 Abl. 05 Kop. und 1 Doll = 5 Kop. (abgerundet).

Coursbericht.

Berlin, den 30. October 1903.

100 = Rubel	216 Mk. —
U. mo = Mk.	216 —

Warschau, den 30. October 1903.

Berlin	46	30
London	9	47
Paris	37	79
Wien	39	65

Oper Schalia - Theater.

Freitag, Sonnabend, den 31. Oktober 1903.

Der kleine Wolf wollte Gräfin gar nicht fortlassen, und sie sprach ihm, um ihn zu beruhigen, ihre Biederkeit am nächsten Tage.

„Meine Wägen,“ sagte Leonie kurz und unfreundlich.

„Die Gräfin hat ihren Sohn nicht lieb,“ sagte Gräfin sehr bestimmt zu Annie auf ihrem Heimwege.

„Annie hatte dasselbe im stillen oft gedacht, jetzt schwieg sie.

„Die Gräfin schien verstimmt, sie wird dir auch freundlicher begegnen,“ tröstete Annie.

Gräfin schüttelte den Kopf. „Ich glaube es nicht, aber ich werde doch Wolf besuchen.

„Die Gräfin schien verstimmt, sie wird dir auch freundlicher begegnen,“ tröstete Annie.

„Annie hatte dasselbe im stillen oft gedacht, jetzt schwieg sie.

„Die Gräfin schien verstimmt, sie wird dir auch freundlicher begegnen,“ tröstete Annie.

„Annie hatte dasselbe im stillen oft gedacht, jetzt schwieg sie.

„Die Gräfin schien verstimmt, sie wird dir auch freundlicher begegnen,“ tröstete Annie.

„Annie hatte dasselbe im stillen oft gedacht, jetzt schwieg sie.

„Die Gräfin schien verstimmt, sie wird dir auch freundlicher begegnen,“ tröstete Annie.

„Annie hatte dasselbe im stillen oft gedacht, jetzt schwieg sie.

„Die Gräfin schien verstimmt, sie wird dir auch freundlicher begegnen,“ tröstete Annie.

„Annie hatte dasselbe im stillen oft gedacht, jetzt schwieg sie.

„Die Gräfin schien verstimmt, sie wird dir auch freundlicher begegnen,“ tröstete Annie.

„Annie hatte dasselbe im stillen oft gedacht, jetzt schwieg sie.

Auf falscher Bahn.

Roman von Elisabeth Halde. (15. Fortsetzung.)

Im Elternhause würden sich ihre Vorzüge nie entwickelt haben, jetzt zeigt sie ungewöhnliche Charakteranlagen; ihre Fehler hat sie abgestreift, und sie wächst zum echten Weibe heran, hingebend und selbstlos, muthig im Dulden und stark im Handeln.

Leonies Wangen glühten. Wollte ihr dieser Mann einen Spiegel vorhalten, um ihr zu zeigen, was sie nicht war? Jedenfalls war es taftlos, dieses Kind, das die Veranlassung zu dem Bruche zwischen ihnen gegeben, hier so zu erwähnen.

„Wo hatten Sie denn Gelegenheit, Gräfin so gründlich zu studieren?“ fragte sie scheinbar ruhig.

„Ich habe sie genau überwacht, um ihre schwankende Gesundheit zu befestigen. Ein gesunder Körper ist ihr mehr als vielen andern vonnöthen, da sie für sich selbst zu sorgen haben wird. Dies Ziel hat ihr beständig vorgeschwebt, außerdem hat sie ihr Vorwunder stets darauf hingewiesen. Sie behauptet auch schon, einen Plan gefaßt zu haben, hält sich aber noch in geheimnißvolles Schwärmen.“

„Kindereien, auf die nichts zu geben ist,“ rief Leonie heftig.

„Das glaube ich nicht,“ widersprach der Arzt. „Sodennfalls steht der Keim zu etwas Tüchtigem in Gräfin, und ich erwarte viel von ihr.“

Er verabschiedete sich nun, und Leonie wußte nicht einmal, ob er die kühle Höflichkeit, mit der sie ihn entließ, beachtete, er zeigte sich wenigstens ganz unbefangenen.

Am Nachmittage kam Annie von Lindenthal herüber in Begleitung Gräfin, jetzt ein hochaufgeschossenes, schlankes Mädchen an der Grenze des kindlichen Alters. Sie hatte sich allerdings sehr zu ihrem Vortheil verändert; ihre gelbliche ungesunde Farbe war einer klaren, fast durchsichtigen Blässe gewichen, die Wangen zeigten eine sanfte Rundung, die frischhen Lippen ließen tadellose, blendend weiße Zähne sehen, die klaren Augen hatten einen ruhigen, ernsten Blick, und das volle, weiche Haar zeigte einen bläulich schwarzen Schimmer.

Annie suchte Leonies Mangel an Freundlichkeit gegen Gräfin auszugleichen und bot alles auf, dieser die Gunst der jungen Frau zu erlangen.

„Bist du denn gar nicht überrascht, daß Gräfin so nett geworden ist?“ fragte sie verhöhlen.

Die Gräfin zuckte die Achseln. „Aus Kindern werden eben Leute,“ sagte sie. „Ich habe dieses Thema heute schon so gründlich behandeln hören, daß mein Interesse am Erlöschen ist.“

Annie sah sie betroffen an. Dann fragte sie nach Wolf, um Gräfin eine Anregung zu bieten, weil diese von Leonie gar nicht mehr beachtet wurde.

„Ich fürchte, mein Sohn wird sich von keiner guten Seite zeigen,“ meinte die Gräfin. „Er hat seine ganze Liebenswürdigkeit schon gegen Dr. Münchow entfaltet, und er besitzt nur geringen Vorrath.“

Zu ihrem Erstaunen zeigte sich das Kind nicht minder zu traulich gegen Gräfin, die sich zu ihm auf den Boden kauerte und bald in frohes Spiel mit ihm vertieft war. Das kleine, gewöhnlich so ernste Gesichtchen lächelte nun heiter, und sein Stimmchen erhob sich zum Lachen.

„Wie nett Gräfin mit dem Kleinen umzugehen weiß,“ sagte Annie, die mit Vergnügen zusah.

„Schade, daß sie nicht älter ist, sie möchte eine brauchbare Wärterin abgeben,“ erwiderte Leonie.

„Da würde Gräfin doch nach einem höheren Ziel streben,“ sagte Annie etwas gereizt.

„Möglich,“ meinte Leonie gleichgültig. „Vor allem würde ich es zur Bedingung machen, daß eine derartige Person, die ich nothgedrungen viel um mich haben müßte, nicht nur meinem Herrn Sohn, sondern auch mir sympathisch wäre, und das würde hier wohl nie der Fall sein.“

Der kleine Wolf wollte Gräfin gar nicht fortlassen, und sie sprach ihm, um ihn zu beruhigen, ihre Biederkeit am nächsten Tage.

„Meine Wägen,“ sagte Leonie kurz und unfreundlich.

„Die Gräfin hat ihren Sohn nicht lieb,“ sagte Gräfin sehr bestimmt zu Annie auf ihrem Heimwege.

„Annie hatte dasselbe im stillen oft gedacht, jetzt schwieg sie.

„Die Gräfin schien verstimmt, sie wird dir auch freundlicher begegnen,“ tröstete Annie.

Gräfin schüttelte den Kopf. „Ich glaube es nicht, aber ich werde doch Wolf besuchen.

„Die Gräfin schien verstimmt, sie wird dir auch freundlicher begegnen,“ tröstete Annie.

„Annie hatte dasselbe im stillen oft gedacht, jetzt schwieg sie.

„Die Gräfin schien verstimmt, sie wird dir auch freundlicher begegnen,“ tröstete Annie.

„Annie hatte dasselbe im stillen oft gedacht, jetzt schwieg sie.

„Die Gräfin schien verstimmt, sie wird dir auch freundlicher begegnen,“ tröstete Annie.

„Annie hatte dasselbe im stillen oft gedacht, jetzt schwieg sie.

„Die Gräfin schien verstimmt, sie wird dir auch freundlicher begegnen,“ tröstete Annie.

„Annie hatte dasselbe im stillen oft gedacht, jetzt schwieg sie.

„Die Gräfin schien verstimmt, sie wird dir auch freundlicher begegnen,“ tröstete Annie.

„Annie hatte dasselbe im stillen oft gedacht, jetzt schwieg sie.

„Die Gräfin schien verstimmt, sie wird dir auch freundlicher begegnen,“ tröstete Annie.

„Annie hatte dasselbe im stillen oft gedacht, jetzt schwieg sie.

„Die Gräfin schien verstimmt, sie wird dir auch freundlicher begegnen,“ tröstete Annie.

„Annie hatte dasselbe im stillen oft gedacht, jetzt schwieg sie.

„Die Gräfin schien verstimmt, sie wird dir auch freundlicher begegnen,“ tröstete Annie.

DR. KROLOWSKI
 gründet
 Petriauer-Strasse Nr. 31.

Der Goldruher
 Original-Schauspiel in 4 Akten von Spardite
 Blisch-Spielhof.
 In Vorbereitung befinden sich
 fernere:
 „Der blinde Vogelfänger“ Auftrittsstück von
 menthal. „Sait“ französischer Dichtend.
 „Sait“ in 4 Akten von Pierre Weber. Durch
 von Max Eganau.
 Die Director.

Der Gläubengel
 (Mascotte)
 Schmund Kludren, dem berühmten Komponisten
 „Die Wapp“, mit Gräfin M. a. z. g. t.
 l. a. y. in der Zeitpartie und den Herren
 bling, S. ononeff, Krengeel und
 h. l. in dem andern Compagnien, ebenfalls mit
 Damen Mayer, Linden und Ger. S. e. m.
 pel in der Operette beschäftigt sind.
 Sonntag-Vorstellung: Anfang 3 Uhr.
 Sam. 1. Male: Anfang 3 Uhr.

APOLLO-THÉÂTRE
 Direction G. Stronen.
 Sonnabend, den 31. October 1903.

2. Seite-Vorstellungen
 Samstag 2 Uhr. (halbe Preise)
 und Abends 8 Uhr.
Phänomenales Programm.
 Aufstehen fammlicher Künster in ihren Glanz-
 nummern.
 Vorstellung:
Das schimmernde Theater
 ober
Robt amfirt sich!
 Speier nicht als laden, laden, laden
 Sonntag, den 1. November 1903.
2. Grandiose
Vorstellungen 2
 Samstag 3 Uhr (halbe Preise) u. 8 Uhr Abends.
 (s. s. s. s. s.)
 Die Direction

Helenehof.
Familien-Variete.
 Sonntag 1. November a. c.
Große Vorstellung.
Gene Sebuts!
 Nur heut! Seit.
A. B. - K. O. u.
 ber weltbekannte Songleur mit seinem urkomischen
 Dilett.
 Gustieren des neuangegriffen polnischen Humors
 und Schmucks
Josef Zajsowski,
 sowie der übergen Sammler.

Circus Gebrüder Truzzi.
 Freitag, Sonnabend, den 31. October a. c.
Große Glanz-Vorstellung.
 Einelles Debut der artistin Martini u. f.
 des Solo-Clowns Cantini u. f.
 w. zum ersten Male:
Der Stübergarten.
 Aufstehen der musikalischen Clowns Ple-
 reilly, der Herren Leon und Eugen
 u. M. zum Schluß die komische Phantoms.
Der Stübergarten
 Aufstehen der Phantoms.
 Anfang der Vorstellung 8 1/2 Uhr.
 Morgen, Sonntag, den 1. November a. c.
 2. Große Vorstellungen 2.

Die Stärke- und Seerin-Fabrik
 in Holowacze
 verkauft Seerin in perfekten Gattungen und übernimmt Fernlieferungen.
 Adresse: Post-Offiz, Bau-, Oruban.

Concert-Saal
 Spielhof, Nr. 18.
 Sonnabend, den 31. October a. c.

Artistische Maskerade.
 Für unmaßige Personen Ballkloster erforderlich.
 Preise der Plätze: Logen 6.60—5.40 Sop. Entrée in den Saal für Damen 1.60 Sop. Entrée in
 den Saal für Damen 1.10 Sop. Entrée auf den Saal 80 Sop.
 Bemerkung: Um 3 Uhr a. d. s. „Diverthe“ im Saal.
 Anfang der Maskerade 12 Uhr Nachts.
 Arrangur: J. Texel.

HAVRE-TINTE

der Firma E. DOBOSCZAK HAVRE.



BESTE COPIER-TINTE DER NEUZEIT.

Selbst nach 2 Monaten noch copierfähig.

haben bei der Graphischen Anstalt R. RESIGER LODZ, Neue Promenadenstr. 39.

Clichés

für Kataloge und Inserate
in wirkungsvoller Ausführung liefert:

Die
Chemigraphie u. Stereotypie
von
Alfred Zoner

Warschau, Chmielna 26.

Druckfertige Clichés, Ornamente etc. etc.
in grosser Auswahl.

In Lodz Annahme der Bestellungen in der Exp. d. Blattes,
Dzielna 13.

Ein
großes Thor,
in gutem Zustande befindlich, sowie ein
eisernes Fenstergitter sind preiswerth zu
verkaufen. Adresse in d. Exp. d. Blat.

Thürschließer,
automatische,
in allen Größen
empfiehlt die
Geldschrank - Fabrik
Karl Zinke,
Przejazd-Strasse No 16.

Meran, Tirol
Hotel Kaiserhof
Modernes Familienhaus I. Ranges,
civile Preise, Pensionsarrangement, keine
Lungenkranken im Hause.
A. Ellmenreich.



Große Neuheit!

für Herren!

Für Herren, die einen Werth auf
elegante Fagon der Bekleidung legen,
gibt es nichts Besseres, als dieser
neu erfundene

Apparat „Mode“.

Mit demselben kann man abgetragene
Bekleidung wieder wie neu herstel-
len. Niemand sollte versäumen, sich
diesen Apparat anzuschaffen, zu
haben bei

GUSTAV ANWEILER,
Lodz, Rawrot-Strasse Nr 1.

Preis nur 2 RM.

Dampf-Brauerei

Zenon Anstadt

in Zdunska-Wola,
prämirt auf der hygienischen Nahrungsmittel-Ausstellung mit der großen
silbernen Medaille,
empfiehlt:

Bairisches **Wachholder-** **Bock**
Pilsener **Porter.**

Abfüllungen werden in Lodz telephonisch angenommen.
Telephon Nr. 16. Telephon Nr. 16.

Lodz, Petrikauer-Str. Nr. 114; Babianice, Dluga
361; Ost; Siemab; Warta; Blaschki; Wielun;
Kalisz, Olomny Kogel 11.

Niederlagen:

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Eine
Möbelgarnitur
zwei Spiegel, Säulen
etc. etc. sind billig abzu-
geben. Näheres in der
Exp. dieses Blattes.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Stellung u. Existenz durch
briefflichen prämirten Unterricht (80
ohne Vorherzahlung

Buchführung

Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit,
Schönschrift, Stenographie.
Bitte gratis Prospekt zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut.
Otto Siede - Elbing, Preussen.

„Zur Herbst- und Winter-Saison!“

CHRISTIAN WUTKE

Ewangelicka Nr. 3

empfiehlt:

größte Auswahl in- u. ausl. Stoffen für Herren-
in: Garderoben.

Anzüge nach Maass werden schnellstens
angefertigt.

Fertige Herren-Garderoben
in bester Ausführung stets auf Lager.

Jede Schrift muss schön
werden durch den brieflichen
Lehr-Cursus
mit dem
Schönschrift-Kalter. N. 120412.
F. Simon BERLIN-22

Lodzka chemiczna pralnia i farbiarnia
garderoby mezkiej, damskiej i dziecięcej
oraz bielizny

WŁADYSŁAW ULATOWSKIEGO
Lodz ulica Widzewska Nr 29,
tamże także znajduje się
Zakład
Krawiecko-Reperacyjny
Pracujemy się wszelką reperację
bielizny za nader przystępną ceną.
N. B. Wszelkie usługi wykonywane są
tęż po cenach niskich.

Die Lodzker chemische
Waschanstalt und Färberei für Herren-, Damen
und Kinder-Garderoben
VON
Wladyslaw Ulatowski
Lodz, Widzewskastr. Nr. 29,
dasselbst befindet sich auch
**Schneider - Reperateur-
Anstalt**

Alle Bestellungen und Wäscherparatu-
ren werden schnell sauber und billig aus-
geführt.

Regina Spriger
Krankenpflegerin
wohnt Neuer Ring No 11.
Wohnung 22.

ST. RAPHAEL-WEIN



Man hüte sich vor Fälschungen!

Man hüte sich vor Fälschungen!

ist der beste Freund des
Magens.
Von allen bekannten Weinen ist
dieser der am meisten
stärkende, tonische u. kräftigende.
Sein Geschmack ist ausgezeichnet.
Compagnie du vin St.
Raphaël Valence (Drôme).
France.

Cur-Cognac und Cur-Weine.

Direkt importirt:

Cognac der Firma Bouteleau & Co.

seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikatsten Geschmacks halber auf das Beste
empfohlen. —

Bei Abnahme von Original-Kisten à 12 Flaschen Engr os- Preise

Ferner **Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische,** französische und spanische **Weine.**

Champagner: Roderer, Mumm, Pommery, Heidseck, Rum, Liqueure, englischen Porter in
Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch **Krimer-** rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen
leichten Bowlen-Wein. —

Schnäpse der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann Kenn.

empfiehlt die

A. TRAUTWEIN,

Petrikauer-Strasse 73. Telephon-Verbindung

**Wein-, Colonial-Waaren-
u. Delikatessen-Handlung**

Thee-Niederlage der Firma WOGAU & CO. in Moskau.

Condensirtes Glycerin
 macht Haut, Gesicht und Hände weich.
 6-2) Gesellschaft Brocard & Co.

Eine **Wohnzimmer-Einrichtung**
 ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. dieses Blattes

Die höchsten Preise
 zahlt beim Ankauf von **Gold, Silber u. Edelsteinen**
 das Juwelier-Geschäft von **Moritz Gutentag.**

Weltaarengeschäfte
 von **LEISOR BROMBERG**
 Warschau, Rakowki-Str. 32. Lodz, Petrikauer-Str. 17.
 Meine langjährig existierenden Geschäfte in Warschau, Rakowki-Str. 32, sowie in Lodz, Petrikauer Str. 17, im Hotel Hamburg, sind mit einer großen Auswahl von Blumen, einzelnen Kellern zu absoluten ermäßigten Preisen versehen. — Bestellungen jeglicher Art werden prompt und mit größter Pünktlichkeit ausgeführt. — NB. Erlaube mir auf meine Firma Leisor Bromberg ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Das **photographische Atelier**
 von **F. STOLARSKI**
 Petrikauer-Str. Nr. 166. Petrikauer-Str. Nr. 166.
 ist täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.
 — Mäßige Preise. —

Underwood und Hammond
 Lager Optischer und chirurgischer Artikel Schreibmaschinen
 und die besten, dauerhaftesten und für hiesige Verhältnisse am geeignetsten, weil man den letzteren in allen Sprachen schreiben kann. Photographische Apparate, Glockenleitungen und Telephon-Anlagen werden zu solchen Preisen gemacht bei

A. Diering
 Optiker.
 Petrikauer Straße 87.

GEREGELTE VERDAUUNG
 wird nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten am besten erzielt durch
Dr. ROOS' FLATULIN-PILLEN,
 welche sich bei Blähungen, Säurebildungen, Sodbrennen gleichfalls vorzüglich bewähren.
 Erhältlich in den Apotheken in Originalschachteln à 75 Kop.
 Näheres eventl. durch R. OTTO jun., Moskau.

!Zur Saison!
 empfiehlt dem geehrten Publikum das seit 1890 existierende **Gummi - Waaren - Geschäft**
 — von — **B. N. MIRTENBAUM,**
 Petrikauer-Strasse Nr. 33
St. Petersburger GUMMI Galoschen
St. Petersburger mechanische Schuhwaaren
Wasserdichte Englische Stoffmäntel
Gummi - Mäntel für Kutscher
Plaids und Pferdedecken
Winter - Handschuhe auf Pelz u. Flanell
 für Damen, Herren, Kinder und Kutscher
Wasserdichte Wagen - Decken (Bresente)
Hauschuhe für Damen, Herren u. Kinder
LINOLEUM in Stück, Teppiche u. Läufer
Wachstuch: Inländische und Ausländische Fabrikate.
Reise - Utensilien.

Neu! Neu! Neu!
BLOCK-CHOKOLADE.
 Verkauf direkt vom Block.
 Das Pfund hell oder dunkel Rbl. 1 und 80 Kop.
OSKAR GUHL, Petrikauerstr. 17 und Zawadzkastr. 12.

P. JASIONOWSKI, Juweller, Petrikauerstrasse 69,
 empfiehlt alle in das Juwelierfach schlagenden Erzeugnisse, sowie eine reiche Auswahl von Uhren und übernimmt Reparaturen und Bestellungen.

Die Eisen- u. Galanteriewaaren-Handlung
 — von — **T. Bronk,**
 Petrikauer-Strasse 14
 empfiehlt in großer Auswahl: Wiener Regulier-Füllöfen, Samoware, Kaffeemaschinen, inländische und Solinger Tischmesser, Fleischmesser, Scheeren, Fleischhackmaschinen, Wurstfüller, Stahl- und Messingplätteln, amerik. Wringmaschinen, Eisschränke, Ofenvorwärmer, Tisch- und Decimalwaagen, Messerputzmaschinen, emailliertes Küchengeschirre, sowie Prima Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.

Sanatorium Schreiberhau
 Riesengebirge Bahnstation.
 Wasser- und Lichtbäder. Massage, Diät. und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.
 Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent von Dr. Lahmann.

Vorzüglich unterrichtet
 über Kapital-Anlage und Spekulation und
Neumann's **Börsen-Nachrichten.**
 Berlin N.W. 1. Schadowstr. 14/15.
 Probenummern kostenfrei.

Richard Lüders
 Görlitz u. Berlin NW 7.
 Patentanwalts-Bureau.

Dr. S. Kantor
 Spezialist für Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten.
 Krötze-Strasse Nr. 4.
 Sprechstunden von 8-2 und von 6-9, für Damen von 5-6 Uhr.

R. Saurer,
 Zahnarzt,
 ist täglich wieder selbst zu sprechen.
 Petrikauer-Str. 12.
 Eingang Podulnowa.

Eine kleine **Garnitur,**
 bestehend aus einem Sopha, zwei Sesseln, einem Tisch, sowie zwei Schränke sind billig abzugeben. Wo? sagt die Exp. d. Blatt 8

Frische feinste **Tafel-Butter**

empfiehlt **A. Trautwein,**
 Wein-, Colonialwaaren- und Delikatessen-Handlung,
 Petrikauer-Strasse 78.

Umzüge, **Verpackung und Aufbewahrung**
 von Möbeln, wie Expedirung per Bahn mit verdeckten und offenen Federollwagen, unter persönlicher Aufsicht übernimmt
M. Lentz,
 Wilschowska-Str. 77

Gegen **Gonorrhoe**
 Erkrankungen der Harnblase und der Nieren
Locher's Mutineon
 Pflanzenextract zum inneren Gebrauche.
 Zu haben in Apotheken und Apothekermagazinen. Hauptdepot bei E. J. Jürgens, Moskau, Wilschowska.